

aller Originalität der Darstellung dürfte denn aber doch manchmal der Ausdruck etwas gar zu militärisch „schneidig“ sein. So zieht es z. B. der Verfasser vor, Häckels „eiweißhaltige, formlose Masse“ auf gut deutsch ein „Dr—cklumpchen“ zu nennen, eine dünne „schwapplige“ Masse; auf S. 29 weiß er uns von „Reichskrüppeln“, „Entwicklerei“ und Hühnern zu erzählen, die nicht auf Eiern, sondern auf „Dampfnudeln oder Billardkugeln“ brüten und dergleichen mehr. Die Grenze zwischen Popularität und Trivialität ist eben schwer zu ziehen; wir dürfen aber nicht vergessen, daß der Verfasser in der Militärseelsorge tätig ist, wo man sich etwas kräftigeren Ausdrucke bedient.

Zum Schluß hat der Herr Verfasser für seine Herren Konfratres noch einige Eides- und Kaiserpredigten hinzugefügt, große und bedeutungsvolle Worte in feierlicher Stunde, aber dabei schlicht und praktisch. Das Buch wird gewiß nicht nur in den Kreisen, für die es besonders geschrieben ist, Anklang finden, sondern auch manchem anderen eine willkommene, gesunde Lesung und kräftige Belehrung bieten.

Krakau.

P. Moïse Starke S. J., Prof. d. Kirchengeschichte.

- 10) **Manuale Theologiae fundamentalis**, usui scholarum et privato accommodatum, auctore P. Angelo Stummer, O. Capucc. Prov. Tirol. sept. Definitor et Lector Theologiae approbato. Cum approbatione ecclesiastica. Innsbruck 1907. Wagner'sche Universitätsbuchhandlung. 8°. XXV und 563 S. K 6.—, M. 6.—, Fr. 7.50.

Wohl niemand ist mehr geeignet, ein gutes, zuverlässiges und praktisches Schul- und Lehrbuch zu schreiben, als der Mann der Schule und Erfahrung. Ein solches Werk liegt uns hier vor; es ist die schöne, reife Frucht einer vieljährigen Lehrtätigkeit, die der Verfasser als Lektor der Philosophie und Fundamentaltheologie nacheinander ausübt. Das Werk präsentiert sich als Lehrbuch der Fundamentaltheologie nach dem in den österreichischen theologischen Lehranstalten eingeführten Studienplan und zeichnet sich durch jene Vorzüge und Eigenschaften aus, die von einem mustergültigen Lehrbuch gefordert werden: vollendete Klarheit, Genauigkeit und Bestimmtheit des Ausdruckes, übersichtliche, konsequente und wohlthuende Anordnung, schöne und würdevolle Diktion, vollständige und gründliche Behandlung des Stoffes bei relativer Kürze, sachliche und maßvolle Widerlegung der Gegner, streng kirchlicher Geist.

Schon der Prospekt imponiert durch seine klare und logische Gliederung, seinen natürlichen Gedankengang und die Präzision der Thesen und sticht hierin sehr vorteilhaft von vielen ähnlichen Werken ab. Es war ein glücklicher Gedanke, eine Synopsis oder Literaturangabe voranzustellen, die leider nahezu in allen diesbezüglichen Lehrbüchern vermißt wird. Tirol nimmt darin eine ehrenvolle Stelle ein; es scheinen auf Gabriel Rätisch von Graun 1755, P. Albert Knoll O. Cap. 1852 und öfter durch Morandi, Dr. Franz Egger, P. Norbert Stock O. Cap., Cardinal Franzelin S. J. (in Tirol erschienen gleichfalls Hurters und Stentrups Auflagen). Mit eigenem Geschick hebt der Verfasser die Fragepunkte, den status quaestionis, stets klar und bündig hervor, stellt die Lehrsätze in Thesenform auf und erläutert den Sinn der Thesen nach ihren logischen Gliedern; alsdann werden ihre Teile mit logischer Schärfe begründet, entweder aus der Vernunft, oder je nach Beschaffenheit des Stoffes aus der Heiligen Schrift und Tradition; meist schließen sich daran zutreffende Scholien, oder aber eine sachgemäße Widerlegung der fraglichen Irrtümer; die gangbarsten Einwürfe der Gegner werden in syllogistischer Form kurz und schlagfertig zurückgewiesen. Die Zitate der Heiligen Schrift werden nach P. Hefenauers kritischer Ausgabe nicht mosaikartig, wie dies leider oft in dogmatischen



Werken geschieht, bloß angeführt, sondern es wird ihre Beweiskraft mit exegetischer Wissenschaftlichkeit dargelegt; die Väterstellen sind glücklich ausgewählt und kritisch genau nach Migné angegeben, jedoch die schönen Stellen vom heiligen Bonaventura nach der ausgezeichneten Ausgabe von Quaracchi. Das Vatikanum (nach der Collectio Lacensis) dient dem Verfasser stets als der sichere Wegweiser. Als besonders glanzvoll schienen uns die Abschnitte über die Natur der Religion, über die Wunder, über die Gottheit Jesu Christi, und vor allem der ganze Teil über die Kirche, einschließlich der Traktat über das Verhältnis zwischen Glauben und Wissen. Der Verfasser beherrscht vollkommen die ganze einschlägige Literatur und verwertet sie ab und zu in selbständiger Weise. Ein ausführliches und glücklich angelegtes Sachregister erhöht den praktischen Wert des Werkes. Dasselbe erscheint wie aus einem Guß. Manch brennenden Fragen gegenüber vertritt der Verfasser eine nüchterne, gemäßigten konservative Richtung. Ausstattung und Druck sind vornehm, der Preis sehr mäßig.

Für eine zweite Auflage möchten wir wünschen, daß bei den Zitaten aus St. Bonaventura auch das fragliche Werk genau zitiert werde; nicht jeder hat die Ausgabe von Quaracchi zur Hand; durch die Anführung der Werke lernen die Mönche auch die Titel der Bücher des Kirchenlehrers kennen. Das Christus-Kapitel bei Josephus Flavius dürfte auch kritisch begründet werden. Dann könnten die Zeugnisse der heidnischen Klassiker für Christus etwas ausführlicher behandelt und noch einige hinzugefügt werden. Zum Beweis für die Gottheit Christi aus den Weissagungen des Alten Testaments könnten wohl auch die Real- und Personaltypen als Scholien angereicht werden. Einige wenige Thesen schienen uns der Form nach fast zu lang; sie ließen sich etwa doch in zwei oder drei kurze selbständige Thesen aufteilen.

Innsbruck.

Lektor P. Franz Tischler O. Cap.

# 11) **Naturwissenschaft und Glaube.** Angriff und Abwehr.

Von P. Martin Gander O. S. B. Einsiedeln 1906. Benziger. Kl. 8°.

164 S. In Leinwand geb. M. 1 50 = K 1.80.

Glaubenslose Vertreter der modernen Naturwissenschaft verwerten die Erfolge, die in der Erkenntnis der materiellen Welt errungen worden sind, zur Verbreitung von Ideen, die das Christentum unterwühlen sollen. Gerade auf diesem Gebiete werden die meisten Einwürfe gegen unsere heilige Religion erhoben. Die vorliegende Schrift ist nun bereits das achte Bändchen der bei Benziger erscheinenden naturwissenschaftlichen Bibliothek, die eben den Zweck hat, dem gebildeten Laien in naturwissenschaftlichen Fragen das volle Beweismaterial für die christliche Naturanschauung kurz und klar und mit wissenschaftlicher Gründlichkeit beizubringen. Gander, aus dessen Feder die sechs ersten Bändchen herrühren, behandelt in diesem Bändchen 50 Fragen, die alle von aktuellem Interesse und ausschließlich naturwissenschaftlichen Inhaltes sind, ganz im Geiste der früheren, die allgemein gut aufgenommen worden sind. Solch apologetische Schriften sind in unserer sturmbelegten Zeit eine wahre Notwendigkeit, verschaffen auch den Nichtfachleuten die nötige Orientierung und beleuchten die Harmonie zwischen Glauben und Wissen.

Innsbruck.

Lektor P. Franz Tischler O. Cap.

# 12) **Marianum Moguntinum.** Geschichte der Marienverehrung

und der Immaculata-Tradition im Bistum Mainz und am Mittelrhein.

Von Franz Falk. Mainz 1906. Druck und Verlag: Lehrlingshaus-Druckerei. Gr. 8°. XII und 217 S. Geh. M. 2.50 = K 3.—, gbd. M. 3.50 = K 4.20.

Der bereits durch eine Reihe von Jahren unermüdlich tätige Archivar der Mainzer Diözese hat in diesem neuesten Werke die Ergebnisse sorg-